

## Editorial

Liebe Leserin,  
lieber Leser,

die Kassenärztliche Bundesvereinigung und der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen haben beschlossen, dass ambulante Patienten in den Notaufnahmen der Krankenhäuser an niedergelassene Ärzte zurückzuverweisen sind, wenn sie nach ärztlicher Sichtung keine akute ambulante Notfallbehandlung oder stationäre Aufnahme benötigen. Die Regelung gilt für alle Krankenhäuser ab dem 1. April.

Aus Sicht der Praxis fragt man sich: Wo bleibt hier die Patientenorientierung? Es dürfte wenig Sinn machen, einen Patienten, den der Krankenhausarzt schon gesehen hat, noch ein zweites Mal einzubestellen, nur um die Behandlung beim niedergelassenen Arzt abzuschließen, der sich über den Patienten erst noch informieren muss. Enttäuschend ist, dass der Bundesgesundheitsminister diese Regelung bestätigt hat.

In unseren Notfallambulanzen wäre jeder dritte Patient von dieser Regelung betroffen. Und wie viele andere Kliniken, können wir sagen: Wir schicken niemand weg. Aber der Gesetzgeber muss hier endlich handeln. Die Krankenhäuser wollen in der ambulanten Notfallversorgung nicht länger den Ausputzer spielen und schon gar nicht den Sündenbock. Den Unmut vieler Patienten über zu lange Wartezeiten können wir sehr gut nachvollziehen. Wenn die Kliniken aber weiterhin die Arbeit des niedergelassenen Bereichs mit erledigen müssen, wird sich daran wenig ändern. Die Patienten stimmen mit den Füßen ab. Dies sollte auch ein Signal an die Politik sein, gerade in Wahlkampfzeiten.

Ihr

Dr. Josef Düllings



## BESTNOTEN FÜR AMBULANTE PFLEGE

Für das an das St. Josefs-Krankenhaus angeschlossene Ambulante Pflegezentrum (APZ) war das Jahr 2016 das erfolgreichste seit der Gründung des Pflegedienstes im Dezember 1994. „Und das nicht nur, was das Betriebsergebnis angeht“, freut sich Pflegedienstleiter Klaus Vogel. Mit derzeit rund 130 Pflegekunden täglich betreut das dem Diözesan-Caritasverband angeschlossene APZ so viele wie nie zuvor. In Salzkotten, Wewer, Borchon und Delbrück sind dafür derzeit 21 Mitarbeiter in der Pflege und 13 für die Alltagsbetreuung unterwegs. Ergänzend zur klassischen Pflege vermittelt das APZ nicht nur zusätzliche Leistungen, wie Hausnotruf und „Essen auf Rädern“, sondern arbeitet auch eng mit den Sanitätshäusern zusammen.



Ein wichtiger Arbeitsbereich des APZ ist zudem die Aufklärung und Beratung. „Wir führen zum Beispiel intensive Beratungsgespräche mit pflegenden Angehörigen“, berichtet Vogel. Außerdem bietet das Zentrum regelmäßig Hauspflegekurse an, organisiert einen regelmäßigen Gesprächskreis für pflegende Angehörige und informiert in Vorträgen über gesetzliche Rahmenbedingungen.

Besonders stolz ist Vogel auf die ausgezeichneten Bewertungen durch den Medizinischen Dienst (MDK). „Da schneiden wir seit Jahren hervorragend ab“, so Vogel. In diesem Jahr bei Pflegequalität, Kooperation mit den Ärzten und Organisation wieder mit der Gesamtnote 1,2. Auch bei der Kundenzufriedenheit gab es für 2016 erneut die Note 1,0. „Die Menschen fühlen sich von uns gut betreut“, erklärt Vogel. So lege man zum Beispiel großen Wert darauf, dass die Kunden durch möglichst wenige und immer gleiche Pflege Bezugspersonen betreut werden. „Das St. Josefs-Krankenhaus ist ja bekannt für das große Maß an Zuwendung und Betreuung. Dieser Geist herrscht traditionell auch im APZ.“

[www.pflegelotse.de](http://www.pflegelotse.de)



Freundliche Zuwendung gehört beim APZ zur Betreuung.



## NEUES aus unseren Kliniken St. Vincenz-Krankenhaus GmbH

### ST. VINCENZ-KRANKENHAUS PADERBORN

#### ■ AUSSTELLUNG „MALERISCHES PB“

Noch bis Ende Juli ist auf der Ebene 3 der Kardiologie täglich von 8 bis 16 Uhr die Ausstellung „Malerisches Paderborn“ mit Arbeiten von Ihor Vakhnin zu sehen. Der aus der Ukraine stammende Maler lebt und arbeitet seit 2002 in Paderborn. In Aquarellen, Ölbildern, Portraits und Skizzen beschäftigt er sich mit der Stadt. Vakhnin experimentiert mit unterschiedlichen Stilrichtungen, malt dabei aber am liebsten Naturbilder.

### FRAUEN- UND KINDERKLINIK ST. LOUISE

#### ■ POLIZEI SPENDET HOFFEST-ERLÖS

Das Team der Bundespolizei hat den Erlös des jährlichen „Hoffests“ in Höhe von 331,50 Euro an die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin gespendet. „Das Hoffest ist eine schöne Tradition der Behörden, die früher alle an der Bahnhofstraße 25 gearbeitet haben“, erzählen Andreas Lücke und Nancy Gerecke, die das Fest in diesem Jahr organisierten. Einmal im Jahr kommen dabei auf dem Parkplatz hinter dem Gebäude Mitarbeiter aus allen Dienststellen zusammen, um alte Kontakte zu pflegen.



### ST. JOSEFS-KRANKENHAUS SALZKOTTEN

#### ■ ZUSÄTZLICHE PARKPLÄTZE

Mit Unterstützung der Stadt Salzkotten sind 60 zusätzliche Parkplätze entstanden. Mit den neuen Parkplätzen wird zunächst die durch den OP-Neubau wegfallende Stellfläche kompensiert. Nach Abschluss der Bauarbeiten sollen dann die Mitarbeiterparkplätze auf die neue Fläche verlegt werden, um die nahe am Haus gelegenen Stellplätze für Besucher und ambulante Patienten bereit zu halten. „Wir sind froh, dass wir uns entschieden haben, unsere kostenlosen Parkflächen zu erweitern“, betont der Technische Leiter Armin Brüggemann. „So bleibt die Situation für unsere Patienten und Besucher weiterhin sehr komfortabel.“

## GESCHÄFTSFÜHRER-WECHSEL IM ST. VINCENZ

Seit dem 1. Januar 2017 gehört Schwester Bernadette M. Putz zur Geschäftsführung der St. Vincenz-Krankenhaus GmbH. Hier hat sie die Funktion von Schwester M. Katharina Mock übernommen, die im September zur Generaloberin der Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern des hl. Vincenz von Paul gewählt worden ist. Schwester Katharina war 1983 in den Orden eingetreten und 2001 in die Geschäftsführung des St. Vincenz-Krankenhauses berufen worden. Im Team mit Haupt-

geschäftsführer Dr. Josef Düllings und dem kaufmännischen Geschäftsführer Johannes Westermann war sie dort unter anderem für die Krankenpflegeausbildung sowie das Beschwerdemanagement verantwortlich. Besonders am Herzen lagen ihr darüber hinaus die Werte des Hauses und die Seelsorge. Im Rahmen ihrer offiziellen Verabschiedung lobte Dr. Düllings ihr großes Engagement sowie ihre Teamfähigkeit, Kompetenz und Entscheidungsfreude.

Die neue Geschäftsführerin und derzeitige Konventsoberein Schwester Bernadette M. Putz war nicht nur Mitglied im Generalrat des Ordens, sondern verfügt als ausgebildete Krankenschwester, Mentorin sowie Stations- und Pflegedienstleiterin auch über eine langjährige praktische Erfahrung im Krankenhaus. „Ich freue mich auf meine neue Aufgabe an der Seite zweier so erfahrener Geschäftsführer“, sagte sie.



Der Aufsichtsratsvorsitzende Pfarrer Norbert Keller, Sr. Bernadette M. Putz, Johannes Westermann, Sr. M. Katharina Mock und Dr. Josef Düllings bei der Feierstunde. (v.l.)

## BAUBEGINN FÜR NEUEN OP-TRAKT IN SALZKOTTEN

Die Bauarbeiten für den neuen OP-Trakt des St. Josefs-Krankenhauses haben begonnen. Bis 2020 soll hier ein hochmoderner OP-Trakt mit vier Operationssälen, einem sogenannten „septischen OP“ sowie Lager- und Nebenräumen entstehen. Das Investitionsvolumen beträgt acht Millionen Euro. Anders als die derzeit über das Haus verteilten OP-Kapazitäten, liegen die OPs im Neubau mit Narkosevorbereitung, Aufwachraum und den verschiedenen Funktionsräumen zusammen. „Dieser zentrale Operationsbereich wird die Abläufe für die Patienten und unsere Teams deutlich verbessern“, erklärt Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings. Weil dies auch den Gesamtprozess beschleunigen könne, könne man die Wechselzeiten zwischen den Operationen minimieren. „Das bedeutet kürzere Wartezeiten, kürzere Wege und mehr Sicherheit für die Patienten.“ Auch aus hygienischer Sicht werden die Prozesse im Neubau deutlich verbessert. „Es gibt kaum noch Wege, die sich kreuzen“, erklärt Norbert Linnebank, Technischer Di-

rektor des Krankenhauses. „Zum Beispiel die Versorgung mit Sterilgut und die Entsorgung von Abfällen.“ Ein weiterer Pluspunkt in Sachen Hygiene: eine hochmoderne Lüftungsanlage, die durch Laminar-Air-Flow verhindert, dass Keime oder Partikel aus dem Umfeld in das OP-Feld gelangen.

Umgebaut wird in mehreren Schritten bei laufendem Betrieb: „Bis Ende 2017 soll der Anbau im Rohbau fertig sein und ein Jahr später in Betrieb genommen werden“, erklärt Linnebank. „Bis Mitte 2020 wird dann der alte OP zu Neben- und Aufenthaltsräumen umgebaut.“

Finanziert wird der Neubau komplett aus Fördermitteln des Landes. Diese „Baupauschale“ steht jedem Krankenhaus jedoch nur begrenzt zur Verfügung. Mit dem OP-Neubau und dem Neubau für die St. Vincenz-Krankenschulung ist die Landesförderung nun bis 2020 für alle drei Betriebsstätten verplant.

## HOHE AKZEPTANZ FÜR PERINATALZENTRUM

In der einzigen Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Kreises versorgt das St. Vincenz-Krankenhaus junge Patienten aus einem großen Einzugsgebiet. Neben Kindern und Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr werden hier auch Neu- und Frühgeborene fachärztlich betreut. In diesem Rahmen bietet das von der Geburtshilfe und der Kinderklinik gemeinsam geführte Perinatalzentrum eine optimale und intensive Betreuung von Risikoschwangerschaften und -geburten auf höchstem Niveau.



Neu- und Frühgeborene werden in der Frauen- und Kinderklinik St. Louise auf höchstem Niveau versorgt.

Als Einrichtung des „Level 1“, also der höchsten Versorgungsstufe, erfüllt das Perinatalzentrum hohe gesetzliche Vorgaben. Neben den Hebammen stehen rund um die Uhr Geburtshelfer, Anästhesist und Operationsteam der Frauenklinik sowie insbesondere auch ein Kinderarzt bereit. Wegen der hochmodernen Ausstattung des Zentrums sowie der Spezial-Qualifikation des Neonatologie-Teams können im St. Vincenz Perinatalzentrum auch sehr kleine Frühgeborene bestmöglich versorgt werden.

Mit der Zahl der Geburten in der Frauenklinik ist in den vergangenen Jahren auch die Zahl der Frühgeburten deutlich gestiegen. „2016 hat unser Neonatologie-Team 59 Früh-

chen unter 1500 Gramm versorgt“, erklärt PD Dr. Friedrich Ebinger, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. „Mehr als die Hälfte von ihnen wog sogar weniger als 1000 Gramm.“ Ganz besonders erhöht habe sich dabei speziell der Anteil der extrem kleinen Frühchen unter 600 Gramm. „Hatten wir 2010 im Perinatalzentrum noch kein Frühgeborenes mit einem derart geringen Geburtsgewicht, waren es 2016 schon zehn.“

In der Frühgeborenen-Intensivstation des Perinatalzentrums steht für diese Kinder modernste Technik, wie die Hochfrequenz- oder die NO-Beatmung zur Verfügung. Jedes

Frühchen wird hier rund um die Uhr solange intensiv betreut, bis es zu seinen Eltern nach Hause entlassen werden kann. Durch die stetig gewachsene Auslastung des Zentrums ist allerdings eine baldige Erweiterung - und Modernisierung - dringend erforderlich. „Wir sind in der Planung. Aktuell haben wir für diese dringend erforderliche Maßnahme einen Antrag auf Förderung in Höhe von sechs Millionen Euro aus Landesmitteln gestellt“, erklärt Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings. „Wir hoffen, dass das Land hierfür bald eine Bewilligung erteilt.“

## AUSTRALISCHER CHIRURG HOSPITIERT IN SALZKOTTEN

Der australische Hüftchirurg Dr. Ilan Freedman aus Melbourne (L.) ist weit gereist, um sich am St. Josefs-Krankenhaus über eine neue Operationstechnik zu informieren: die „arthroskopisch assistierte Mini-open Arthrotomie“, ein Eingriff, den die Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie als einzige in OWL anbietet. Chefarzt Dr. Marco Ezechieli und sein Team behandeln damit das sogenannte „femoroacetabuläre Impingement“ der Hüfte bei jungen Patienten bis etwa 40 Jahren. „Das Verfahren ist eine ideale Alternative oder Ergänzung zur klassischen Hüftarthroskopie“, erklärt Dr. Ezechieli. „Damit können wir ein künstliches Hüftgelenk ganz oder zumindest mittelfristig vermeiden.“ Einen Tag lang hat Dr. Freedman bei ihm hospitiert. Er schätze es, sich mit renommierten Kollegen über fortschrittliche Verfahren auszutau-



schen, erklärte der Australier. „Jetzt fliege ich mit vielen neuen Eindrücken und interessanten Ansätzen zurück nach Australien.“ Den Eingriff hat Dr. Ezechieli an der Universitätsklinik in Barcelona erlernt und danach in Deutschland etabliert. Früher bildete er Ärzte in der Orthopädie der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) in dieser Technik aus, heute in Salzkotten.

## FORSCHUNG ZU VORHOFFLIMMERN

Experten schätzen, dass sich die Zahl der Patienten mit der Herzrhythmusstörung „Vorhofflimmern“ in den nächsten 30 Jahren verdoppeln wird. Deshalb forscht die Herzmedizin weiter nach Konzepten für die Verbesserung von Diagnose und Therapie. In der St. Vincenz-Kardiologie werden seit 2016 hochauflösende EKG-Aufzeichnungen von Patienten ausgewertet. Im Rahmen eines dreijährigen Forschungsvorhabens geht es dabei um die Frage, ob bestimmte Herzerkrankungen durch eine Schädigung des Vorhoferzmuskels zum Vorhofflimmern beitragen. Die Ergebnisse der Auswertungen könnten helfen, neue Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten zu identifizieren. Unterstützt wird das Forschungsprojekt von der Paderborner Josef Freitag-Stiftung und der Deutschen Herzziftung, die dafür von 2016 bis 2018 insgesamt 71.500 Euro zur Verfügung stellen.

## TERMINE

### ■ GESCHWISTERKURS

**03.04. und 08.05.2017;** 10.30 Uhr  
Frauen- und Kinderklinik St. Louise  
Vorbereitung der älteren Geschwister  
auf das Baby  
Anmeldung unter 05251/86-4190

### ■ FRAGEN SIE VINCENZ

**06.04.2017;** 18.00 Uhr  
Hotel Aspethera, Am Busdorf 7  
Herzmuskelschwäche: Wie kommt es  
dazu und welche Therapieoptionen  
habe ich?  
keine Anmeldung erforderlich

### ■ FRAGEN SIE VINCENZ

**25.04.2017;** 18.00 Uhr  
St. Josefs-Krankenhaus Salzkotten  
(Tagungsraum, 3. Etage)  
Schmerzen nach der OP - muss das sein?  
- Moderne Konzepte für eine individuelle  
Schmerztherapie nach Operationen  
Anmeldung unter 05258/10-241

### ■ FRAGEN SIE VINCENZ

**17.05.2017;** 19.00 Uhr  
St. Josefs-Krankenhaus Salzkotten  
(Tagungsraum, 3. Etage)  
Vergrößerung und Knoten der Schilddrüse - Wann operieren? Mit welchen Risiken?  
Anmeldung unter 05258/10-231

## IMPRESSUM

„Visite Aktuell“ ist der kostenlose Newsletter für Patienten, Mitarbeiter und Partner der St. Vincenz-Krankenhaus GmbH. Weitere Informationen unter [www.vincenz.de](http://www.vincenz.de) und [www.st-josefs.de](http://www.st-josefs.de).

Herausgeber: St. Vincenz-Krankenhaus GmbH  
V.i.S.d.P.:

Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings  
Am Busdorf 2 · 33098 Paderborn  
Telefon 05251/86-1400

Redaktion: Julika Kleibohm, PR & Redaktionsbüro  
[jkleibohm@t-online.de](mailto:jkleibohm@t-online.de)

Gesamtherstellung: Offsetdruck Dieckhoff, Witten

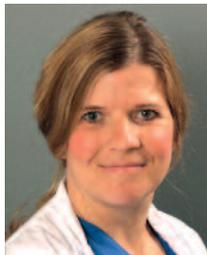
Ausgabe März/April 2017

## NEUER LEITENDER SEELSORGER

Mit Franz-Josef Rose hat das St. Vincenz-Krankenhaus jetzt erstmalig einen leitenden Seelsorger. Als neuer Krankenhauspfarrer ist er mit seinem Team Ansprechpartner auch für die Frauen- und Kinderklinik. „Gute Medizin, gute Pflege und eine gute Seelsorge gehören in einem christlichen Haus zusammen“, erklärte Schwester M. Katharina Mock, Generaloberin der Barmherzigen Schwestern des hl. Vincenz von Paul. Aus diesem Grund wolle man das seelsorgerische Angebot unter der Leitung eines hauptverantwortlichen Seelsorgers noch weiter ausbauen. Bis 1998 arbeitete Rose als Industriekaufmann. Nach Theologiestudium und Pastoralkurs in Paderborn wurde er 2004 zum Priester geweiht.



Danach war er zwölf Jahre in der Gemeindefürsorge tätig - zuletzt in der Paderborner Sankt Liborius-Pfarrei. Im Krankenhaus legt Pastor Rose nun besonderen Wert auf das Spenden der Sakramente, Krankenbesuche, Trauerbegleitung sowie Gespräche mit Angehörigen und Krankenhausmitarbeitern.



■ Dr. Christina Müller

Seit Juli 2016 ist Dr. Christina Diana Müller Oberärztin in der Kardiologie des St. Vincenz-Krankenhauses. Nach dem Medizinstudium an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg war sie zunächst in der Abteilung für Allgemeine Innere Medizin des St. Vincentius Krankenhauses Heidelberg beschäftigt, danach in der Abteilung für Innere Medizin des St. Elisabeth Krankenhauses in Dortmund-Kurl. Von 2008 bis 2016 arbeitete Dr. Müller dann in der Kardiologie des St. Johannes-Hospitals Dortmund. Dort absolvierte sie 2012 erfolgreich ihre Prüfung zur Fachärztin für Innere Medizin und 2015 zur Fachärztin für den Schwerpunkt Kardiologie. 2014 schloss sie außerdem ihre Promotion an der Universität Witten-Herdecke zum Thema „Herzrhythmusstörungen“ ab. Im April 2016 wechselte Dr. Müller dann an das St. Vincenz-Krankenhaus, wo sie derzeit für das Herzkatheterlabor zuständig ist.

## OBERÄRZTIN KARDIOLOGIE



■ Alexander Grünstein

Mit Alexander Grünstein hat die Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie im St. Vincenz-Krankenhaus seit September 2016 einen neuen leitenden Oberarzt. Nach dem Studium an der Medizinischen Hochschule in Karaganda/Kasachstan und AiP-Zeit war Grünstein von 1983 bis 1995 Assistenzarzt im Staatskrankenhaus Karaganda. 1995 übersiedelte er nach Deutschland und arbeitete von 1997 bis 1999 in der Allgemein Chirurgie der Colm Klinik Oschatz, danach zwei Jahre in der Allgemein Chirurgie der Klinik am Ipf in Bopfingen, wo er 2001 die Anerkennung als Facharzt für Chirurgie erlangte. 2002 wechselte Grünstein als Oberarzt an das St. Agnes Hospital in Bocholt und absolvierte 2005 erfolgreich die Facharztprüfung für Visceralchirurgie. Ab 2008 war er als Oberarzt an der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie im Brüderkrankenhaus St. Josefs in Paderborn.

## NEUER LEITENDER OBERARZT

## PADERBORNER MS-TAG IM HNF

Am 1. April 2017 lädt die Neurologische Klinik des St. Vincenz-Krankenhauses zum mittlerweile siebten Paderborner Tag der Multiplen Sklerose in das Heinz Nixdorf MuseumsForum an der Fürstenallee. Von 9.00 bis 13.00 Uhr informieren dort renommierte Experten über den neusten Stand von Diagnostik und Therapie - im großen Saal für Patienten, im Seminarraum für Ärzte. Neben Themen wie „vergessene Möglichkeiten der Basistherapie“ oder „Impfung und Vitamine“, geht es diesmal unter anderem auch um Blasen- und Sexualfunktionsstörungen bei MS. Auf der begleitenden Ausstellung steht der Austausch zwischen Patienten, Angehörigen, Ärzten und Therapeuten im Mittelpunkt.